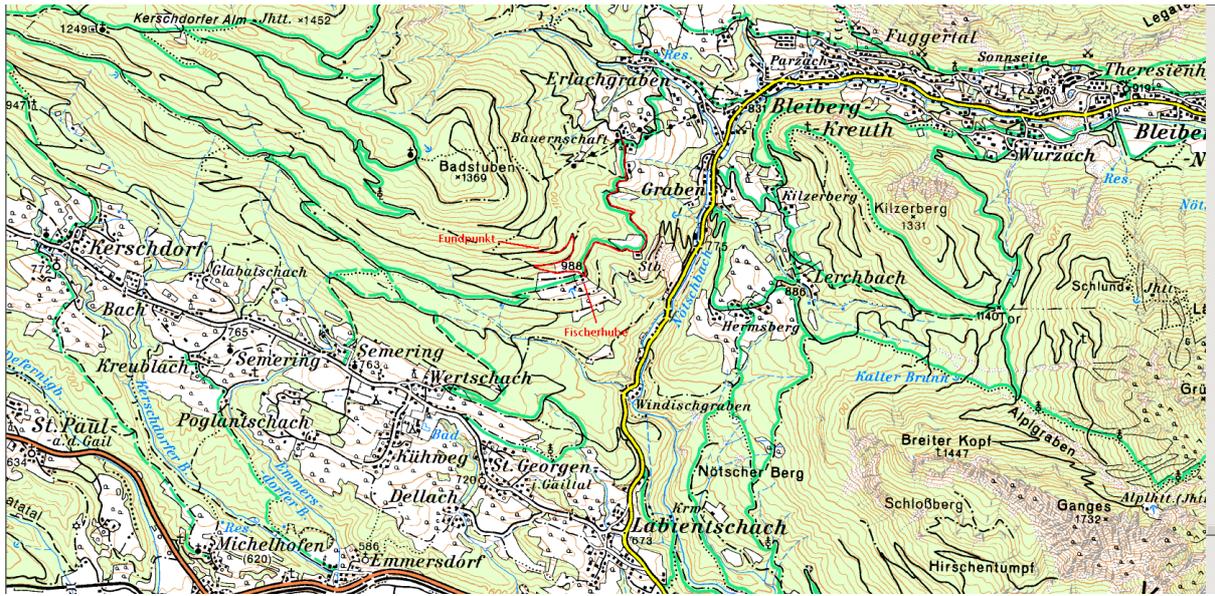


Besucherzentrum GeoPark Karnische Alpen 9635 Dellach im Gailtal 65  
Telefon: 04718-301 E-Mail: [office@geopark-karnische-alpen.at](mailto:office@geopark-karnische-alpen.at) Home: [www.geopark-karnische-alpen.at](http://www.geopark-karnische-alpen.at)

## **Geopunkt 18. Nötsch Badstuben – Im Atelier der Natur**



rote Wegmarkierung: Wanderroute laut Anmarschbeschreibung; grüne Wegmarkierungen: Wanderwege; © BEV - Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, 2005

### Ausgangspunkt:

Bauernschaft bei Bleiberg-Kreuth

### Anmarschbeschreibung:

Von der Bauernschaft zur Fischerhube; weiter auf Forstweg Richtung Badstuben bis zum Fossilfundpunkt (siehe Karte)

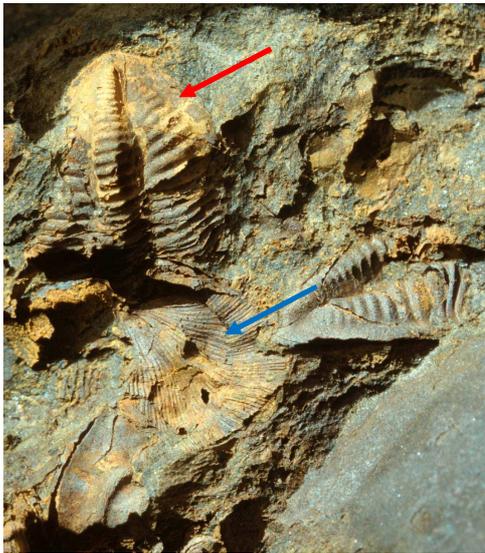
## Beschreibung des Geopunktes

Der kleine Ort Nötsch im unteren Gailtal ist in Geologenkreisen ein Begriff. Auf seinem Gemeindegebiet liegt das fossilreichste Vorkommen von Gesteinen des Karbons (360–290 Millionen Jahre vor heute) im gesamten Alpenraum. Das Vorkommen wurde 1807 entdeckt.

Am Geopunkt liegt innerhalb von grauen Schiefen ein Vorkommen von verschiedenen Tiergruppen wie Brachiopoden (Armfüßer muschelähnliche Meeresbewohner), Muscheln, Schnecken, Seelilien, Korallen, Trilobiten (Dreilapper), Bryozoen (Moostierchen) und Nautiliden (Verwandte der Tintenfische).



Fossilfundpunkt an der Forststraße



Triboliten-Schwanzschilder (roter Pfeil) und Brachiopoden (blauer Pfeil)



Querschnitt eines Seelilienstils mit rechts einem Streichholzkopf zum Größenvergleich; Seelilien (Crinoiden) sind Tiere und keine Pflanzen!

## **Für jene, die mehr wissen wollen:**

### **Entstehungsgeschichte des Karbons von Nötsch**

Vor etwa 330 Millionen Jahren, als die gesamten Gailtaler Alpen noch fehlten und die Karnischen Alpen mehrere Zehnerkilometer im Süden von einem Meer bedeckt waren, wurden große Mengen an Geröll, Schlamm, Sand und Ton durch Flüsse an die Meeresküste transportiert. Diese lagerten sich mehrere 100 m dick am Schelf über einem kristallinen Grundgebirge ab, das heute die Südhänge der Gailtaler Alpen zwischen Pressegger See und Nötsch bildet. Nach einigen Millionen Jahren bahnten sich als Folge der einsetzenden Kollision zwischen afrikanischer und europäischer Platte Gesteinsschmelzen ihren Weg an die Oberfläche. Gleichzeitig wirkten Gasausbrüche, Erdbeben und Versetzungen. Die vorher abgelagerten Gesteine zerbrachen, setzten sich als Geröllströme in Bewegung und wurden schließlich im Meer abgelagert. Das so entstandene grüne 500 m mächtige Gestein, die Badstube-Brekzie, wird heute im Nötschgraben abgebaut.

In einer kurzen Ruhezeit herrschten ideale Verhältnisse für Lebewesen wie Brachiopoden, Korallen, Muscheln, Moostierchen, Bryozoen und Nautiliden. Die Tiere sanken nach ihrem Tod auf den Meeresboden und hinterließen dort ihre Gehäuse und Schalen in den Gesteinen.

In einer zweiten Phase wurden durch vulkanische Tätigkeiten wieder Brekziengesteine gebildet. Anschließend wurden vor etwa 320 Millionen Jahre durch Flüsse und Bäche Schotter und Sande abgelagert. Für die folgenden 50 Millionen Jahre fehlen Gesteine (Schichtlücke). Erst gegen Ende des Erdalterums, vor rund 270 Millionen Jahren, lagerten sich rote Sedimentgesteine ab. Anschließend, in der Trias-Zeit (250-210 Millionen Jahre vor heute), versank der ganze Raum in einem Meer. Es entstanden bis zu 1.000 m mächtigen Kalkgesteine, die heute die Gailtaler Alpen dominieren.